

# Die Ernte im Osten schneller beenden!

Auf den Feldern der Ostgebiete des Landes sind die entscheidenden Tage des Kampfes um die Ernte des zweiten Planjahres eingeleitet. Die Ackerbauern Nordkasachstans, des Urals, Sibiriens bemühen sich, um den Drusch der Halmfürche schnell und verlustlos zu beenden, das Korn in die Silos zu bringen, ihre Verpflichtung im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen und zu überbieten.

Laut Angaben der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR sind die Getreide- und Körnererzeugnisse im Land auf einer Fläche von 97,8 Millionen Hektar abgeerntet. Nach den jüngsten Angaben ist das Getreide in Kasachstan auf 17 von 22 Millionen Hektar gedroschen. Erfolgreich verläuft die Ernte in den Wirtschaften des Altai, des Nowosibirsk und einer Reihe anderer Gebiete.

Ein Beispiel hoher Organisiertheit in der Arbeit zeigen die Kustanaler Ackerbauern. Ihre Hauptkräfte konzentrieren sie heute auf den Schwadendrusch. Jeder Tag räumen die Kombiführer die Halmfürche von Zehntausenden Hektaren ab. Die Landwirte des Rayons Taranowskoje haben die Mahd als erste beendet und in die Speicher des Staats 166 000 Tonnen Getreide geschüttelt, um 72 000 Tonnen mehr als geplant war. Den Getreidelieferungsplan hat auch eine Reihe anderer Rayons des Gebiets überbieten.

Die Führer der Partei für das weitere Wachstum des Wohlstandes des Sowjetvolkes inspiriert die Werktätigen des Landes zu hingebungsvoller Arbeit.

Die Mechanisatoren des Ostens arbeiten auf den Feldern und an den Getreidetransportern, ohne mit der Zeit zu rechnen, sie sind bestrebt, die Termine der Mahd und der Getreidelieferung zu reduzieren. Die Kombiführer A. Sawaljew aus dem Nowosibirsk-Sowchos „Proletarski“, A. Swajginow aus dem Zelinograd-Sowchos „Armarwskij“, I. Woroschbanski aus dem Sowchos „50 let WLRSM“ Gebiet Nordkasachstan, und viele andere leisten täglich anderthalb bis zwei Normen. Es mehren sich die Reihen der Stoßarbeiter, der Meister hochproduktiver Nutzung der Technik. Im Kampf um das Getreide bekunden sie ein hohes Bewußtsein ihrer Pflicht vor der Heimat.

Nicht leicht sind in diesem Jahr die Bedingungen für die Ernte im Osten des Landes. In vielen Gebieten ist das Wetter unbständig. Oft gehen Regen nieder, manchmal mit Schnee, und das Getreide ist auf bedeutenden Flächen noch nicht gedroschen. Das fordert von den Partei- und Sowjetorganisations, von den Leitern der Wirtschaftsorgane, allen Landschaften eine Woche der technischen Arbeit. Jede Minute heleren Wetters für den Drusch und die Transportierung des Getreides zu nutzen. Deshalb ruft es Besorgnis hervor, daß die Getreidernte in einer Reihe Rayons langsam vor sich geht. Nicht selten geschieht es, daß die Aggregate spät beginnen und früh mit der Arbeit aufhören, die Kombines und Kraftwagen stehen oft still, man läßt einen großen Abstand zwischen der Mahd und dem Drusch der Halmfürche zu.

Der September geht dem Ende zu. Die Zeit erlaubt es nicht, ein gutes beständiges Wetter zu rechnen. Es muß alles Mögliche getan werden, um das Getreide in kürzester Frist einzuhängen und das Korn zu bewahren. Die Partei- und Wirtschaftsorgane der östlichen Rayons, die Kolchose und Sowchose haben heute keine wichtigere Aufgabe als die Beschleunigung des Tempos des Getreidedruschs. Richtig handelt man z. B. im Rayon Astrachanka u. a. Rayons des Gebiets Zelinograd, wo man die Bemühungen auf den Schwadendrusch konzentriert. Um jede Möglichkeit für die Beschleunigung des Erntetempos zu nutzen, organisieren viele Wirtschaften die Arbeit des Kombines rund um die Uhr. Die technische Wartung der Maschinen, die Versorgung der Menschen mit heilem Essen — alles ist hier vorgesehen und funktioniert reibungslos.

Besondere Bedeutung gewinnen gegenwärtig gekonnte Arten der Technik innerhalb der Wirtschaften, Rayons wie auch in den Maßstäben des Gebiets. Es wächst die Zahl der Kolchose- und Sowchose, die die Getreidernte beenden. Es ist die Pflicht der Ackerbauern, die mit der Ernte fertig sind, unverzüglich den Nachbarn zu helfen. Die Schrittmacher handeln, auch so. Die Ackerbauern des Rayons Taranowskoje z. B. schicken ihre Technik innerhalb der Erntebereitungen der Ackerbauern des Rayons Komsomolsk zu Hilfe. Die Mechanisatoren einer Reihe Sowchos, die mit dem Kombines, Kraftwagen, War-

nungstechnik den Nachbarn im Gebiete Zelinograd zu Hilfe. Dergleichen Beispiele sind einer größtmöglichen Unterstützung und Verbrüderung würdig.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirte ist die rechtzeitige Transportierung des Getreides von den Tenen. Das unbändige Wetter zwingt die Ackerbauern, das Getreide mit erhöhter Feuchtigkeit zu Dreschen. Um Verluste zu vermeiden muß es unverzüglich in die Silos gebracht werden, die heute mit leistungsstarken Trockenanlagen ausgerüstet sind und alle Möglichkeiten haben, das feuchte Korn auf die nötigen Konditionen zu bringen. Eben so handelt man heute in den meisten Wirtschaften der Altairregion, des Gebiets Kustanai und vieler anderer Rayons des Ostens. Aber an diese gute Regel halten sich leider noch lange nicht alle. In einer Reihe von Wirtschaften unterbleiben das Tenen eine große Menge Getreide angehauft. Auf diese Erntereste sind verpflichtet, die Getreideernte unterzubringen und nachts zu organisieren.

Man darf sich damit nicht zufriedengeben, daß sich auf den Tenen einer Wirtschaften des Rayons Irtyschsk im Gebiet Pawlodar viel Getreide angehauft hat, und die Kraftwagen an den Tenen des Getreides einige Stunden in Erwartung der Entladung stehen müssen. Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane müssen sich umterbrechende Arbeit des Fließbands Tenne — Silo organisieren.

Mit komplizierten Wetterverhältnissen sind Getreideverluste nicht zu rechtfertigen. Jedoch hat

man mancherorts die Aufmerksamkeit für Qualität des Drusches geschwächt, nicht selten wird Getreide auf den Fahrwegen verschüttet, ließen „Glätzen“ auf den Feldern zurück. Solch ein Verhalten zum Getreide ist unzulässig. Die Partei- und Landwirtschaftsorgane müssen die Verantwortung der Wirtschaftsführer für die Einhaltung der Technologie der Ernte und der Transportierung des Getreides heben. Auch die Organe der Volkskontrolle müssen den Kampf gegen die Ernteverluste verstärken.

Der Erfolg der Sache im Kampf um das Getreide hängt in bedeutendem Maße von der gekonnten organisatorischen und politischen Massenarbeit der Parteikomitees ab. Heute ist sie unter den Kombiführern und Schöfren unmittelbar im Feld, auf den Tenen und Annahmestellen zu konzentrieren, dort, wo das Schicksal der Ernte entscheidet. Vor allem ist es wichtig, Bedingungen für die hochproduktive Arbeit der Menschen tags und nachts zu schaffen. Effektivere Maßnahmen der moralischen und materiellen Aufmunterung der an der Ernte und mit der Transportierung des Kornes beschäftigten Werktätigen genutzt werden.

Die Getreideernte im Osten ist die wichtigste wirtschaftliche und politische Aufgabe. Die erfolgreiche Vollendung der Erntebereitungen, die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat ist Ehrensache der Parteikomitees, der Kommunisten, aller Landwirte. Die Ackerbauern der östlichen Rayons des Landes sind verpflichtet, sich entschlossen der Pflicht vor der Heimat zu erfüllen.

(Letztartikel der „Pravda“ vom 26. September 1972)

## Grußadresse von N. V. Podgorny

ASCHCHABAD. (TASS). Eine internationale wissenschaftliche UNESCO-Konferenz für soziale und kulturelle Entwicklung der Länder Zentralasiens wurde am Dienstag in Aschchabad eröffnet. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny übermittelte eine Grußadresse an die Teilnehmer der Konferenz.

Darin heißt es: „Es bereitet uns besondere Genugtuung, die Konferenzteilnehmer in der Hauptstadt Turmenstans, einer der mittelasiatischen Sowjetrepubliken, vor den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu begrüßen. Ich darf die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß die umfangreichen Erfahrungen der sozial-ökonomischen Umgestaltungen und des kulturellen Aufbaus in den Sowjetrepubliken Mittelasien dem sozialen und kulturellen Fortschritt der Völker des asiatischen Kontinents dienen werden.“

N. V. Podgorny verließ der Überzeugung Ausdruck, daß die Konferenz einen wichtigen Beitrag zur weiteren Festigung der internationalen Zusammenarbeit leisten wird.“

## SOWJETISCHE DELEGATION IN DIE USA ABGEREIST

MOSKAU. (TASS). Eine sowjetische Delegation ist am Mittwoch aus Moskau nach New York abgereist, um am Seeschiffahrtsabkommen zwischen den Regierungen der UdSSR und der USA zu unterzeichnen. Die Delegation steht unter Leitung des Ministers für Seeschifffahrt der UdSSR, Timofej Guslenko.

PRAG. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPtsch, Gustav Husak, empfing am 26. September Angela Davis und ihre Begleiter. Im Anschluß an ein herzliches Gespräch überreichte Gustav Husak Angela Davis eine Gedenkmedaille zum 50. Jahrestag der Gründung der KPtsch.

Anwesend waren Vasil Bilak, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPtsch, Gusta Fucukova, Vorsitzende des Technoolowischen Frauenrates, und andere Persönlichkeiten.

## Gustav Husak empfing Angela Davis

## Im Interesse der Freundschaft und Zusammenarbeit

Feierliche Eröffnung der Tage der Kultur Finnlands in der UdSSR.

Am 26. September fand in Alma-Ata die feierliche Eröffnung der Tage der Kultur Finnlands in der UdSSR statt. Die Bühne des den Leninorden tragenden Kasachischen Staatlichen Akademischen Abteilungs Theaters für Opernschauspiel ist mit den Staatsflaggen Finnlands, der UdSSR und der Kasachischen Sowjetrepublik geschmückt. Die Teilnehmer des Festivals begrüßten die Kunst- und Kulturschaffenden Finnlands.

Mit einer Grußansprache wandte sich an die Gäste der stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR K. B. Biljalow. Die Tage der Kultur Finnlands in der Sowjetunion, sagte er, ist einer der vielen Bestandteile der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Das 1960 abgeschlossene Abkommen über die kulturelle Zusammenarbeit machte den Anfang für die Veranstaltungen von Wochen der Kultur Finnlands und der UdSSR. Diese Wochen wurden bereits in Estland, Lettland, Belorußland durchgeführt. Und jetzt werden die teuren Gäste von den Werktätigen Kasachstans warm empfangen.

Für die Teilnahme an den Tagen der Kultur Finnlands in der UdSSR ist zu uns eine repräsentative Delegation mit dem Minister für Bildungswesen Finnlands Frau Marjatta Väinänen in der Spitze. Im Bestand der Delegation sind namhafte Funktionäre des öffentlichen Lebens, Aktivistin der Gewerkschaft „Finland UdSSR“ unter Leitung des Vorsitzenden der Gesellschaft Herrn von Bondasari, Meister der Kunst, und künstlerische Kollaboranten. Unser Ehrgeiz ist der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter Finnlands in der Sowjetunion Jertz Björn Olaf Georg Althoin mit Genossinnen. Gestatten Sie mir im Namen der Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans. Sie herzlich zu begrüßen und Ihnen zur Eröffnung der Tage der Kultur Finnlands in der Sowjetunion zu gratulieren.

Unsere geehrten Gäste hatten während des traditionellen Monats der sowjetisch-finnischen Freundschaft und der Wochen der sowjetischen Kultur in Finnland die Möglichkeit, sagte Genosse Bondasari weiter, sich mit der Kultur Sowjetkasachstans bekannt zu machen. Die freundschaftlichen Zusammenkünfte haben in den Her-

## Erntepunkt der Ernteschlacht!

- Die 25. Getreidemahd des Kombiführers Artur Pekrul
- Der Riesenbrotlaib des Sowchos „Burewestnik“
- Städter helfen bei der Ernte

## Meine 25. Ernte

Dadurch, daß die heutige Ernte in das Jahr des Gründungstages der UdSSR fällt, ist sie eine außergewöhnliche, besonders für mich, da es meine 25. also auch eine Jubiläumsernte ist.

Mit 19 Jahren setzte ich mich zum erstenmal ans Steuer des Mähdreschers. Unser Kolchos stand noch schwach auf den Beinen. Es mangelte an Technik, und jene, über die wir damals verfügten, war im Vergleich zur heutigen nicht so leistungsfähig. Es fehlte uns auch an Erfahrungen. Doch eines wußten wir genau: Unser Land braucht Brot, und das erlegte uns große Verantwortungen auf. In diesen schweren Jahren haben wir erst richtig den Wert des Brotes kennengelernt, haben unseren Beruf liebgewonnen.

Seither ist eine geraume Zeit verfloßen, und vieles ist heute anders aus. Unser Kulibschew-Kolchos zählt heute Hunderte Traktoren, Mähdrescher und andere landwirtschaftliche Maschinen. Wir, Mechanisatoren, bekamen die günstigste Möglichkeit, unsere praktischen Erfahrungen durch theoretische zu vervollständigen.

Heuer müßten bei der Ernte viele Klippen überwunden werden. Zwar war die Technik schon lange vor der Ernte einsatzbereit. Allen Mängeln, die bei der vorjährigen Ernte vorkamen, wurden rechtzeitig vorgebeugt. Es blieb nur ein Mangel, den niemand vorsahen konnte: ein schlechtes Wetter. Es hat uns einen tollen Streich gespielt. Das Getreide reifte langsam heran, und wir warteten geduldslos auf den Beginn der Ernte zu beginnen.

Doch die Fertigkeiten und Meisterschaft der Getreidebauern trugen dazu bei, 9 236 Hektar prächtigen Getreides anzubauen. Vor uns steht die Aufgabe: Dieses Getreide termingemäß und verlustlos einzuhängen. Die Kombiführer der einzelnen Brigaden, die ich als Brigadier leite, haben erhöhte Verpflichtungen übernommen und arbeiten mit großem Eifer persönlich bei der Ernte. Dieser Erntesaison schon 360 Hektar in Schwaden gelegt, 160 Hektar Schwaden gedroschen und dabei 3 300 Zentner auf mein Konto geschrieben.

Zweite Brigade steht mit der ersten Brigade, Brigadier Erich Eswein, im Wettbewerb. Niemand will zurückbleiben, und das gilt Mut und Kraft.

A. PEKRUL, Kombiführer des Kulibschew-Kolchos im Gebiet Kokschetaw

Einen Riesenbrotlaib brachte das Kollektiv des Sowchos „Burewestnik“ der Heimat dar. Diese Wirtschaft hat schon 50 000 Tonnen Weizen und Gerste in die Kornkammern der Heimat geschüttelt und somit ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion erfüllt. Der Ertrag ist um 4-5 Zentner höher als geplant war. Einzelne Felder ergeben 20 Zentner je Hektar. Dem Sowchos kamen die Werktätigen des obierstentens zu Hilfe. Sie schickten die besten Kombiführer, Fahrer, Traktoristen aus dem Gebiet. Die Landwirte haben beschlossen, weitere 10 000 Tonnen Weizen an die Getreideannahmestelle zu bringen.

Etwa 800 Kombines fahren von früh bis spät über das Getreidefeld. In dieser Wirtschaft sind über 70 000 Hektar mit Weizen bestellt. Der Ertrag ist um 4-5 Zentner höher als geplant war. Einzelne Felder ergeben 20 Zentner je Hektar. Dem Sowchos kamen die Werktätigen des obierstentens zu Hilfe. Sie schickten die besten Kombiführer, Fahrer, Traktoristen aus dem Gebiet. Die Landwirte haben beschlossen, weitere 10 000 Tonnen Weizen an die Getreideannahmestelle zu bringen.

Etwa 800 Kombines fahren von früh bis spät über das Getreidefeld. In dieser Wirtschaft sind über 70 000 Hektar mit Weizen bestellt. Der Ertrag ist um 4-5 Zentner höher als geplant war. Einzelne Felder ergeben 20 Zentner je Hektar. Dem Sowchos kamen die Werktätigen des obierstentens zu Hilfe. Sie schickten die besten Kombiführer, Fahrer, Traktoristen aus dem Gebiet. Die Landwirte haben beschlossen, weitere 10 000 Tonnen Weizen an die Getreideannahmestelle zu bringen.

Auch die Ackerbauern des Rayons Kamyschnoje fahren fort, überplanmäßige Getreide zu liefern. Sie haben ihre Verpflichtungen ebenfalls bewältigt. An den Staat sind über 200 000 Tonnen Getreide verkauft, was 111,5 Prozent des Plans ausmacht. Nach ihnen haben auch die Landwirte der Rayons Semoslornoje und Dalietygara ihre Pläne erfüllt.

Joh. BITTNER, Gebiet Kustanai



Stoßarbeit leistet der Fahrer Alexander Salfeld aus dem Wilhelm Plickewichs, Gebiet Karaganda, bei der Getreideförderung. Vom Anfang der Erntebereitungen an hat er schon 1 500 Tonnen Getreide der neuen Ernte befördert.

Foto: D. Wald

## Autozüge auf den Getreidetrassen

PETROPAWLOWSK. Der Nordkasachstans Produktions-Autotrasse schickte über 1 600 Lastkraftwagen auf die Getreidetrassen. Fast jeder dritte Wagen hat einen Anhänger. Die Fahrer A. Nowikow, A. Smirnow, P. Smagin, der Autokolonnen Nr. 2 559, W. Ostrowoi und A. Krotchaw aus dem Petropawlowsker Autotransportpark Nr. 3, W. Nowjakow aus dem Autopark

## Ernte-Fernschreiber meldet

ZELINOGRAD. Im Rayon Albasser erwarb der Mechanisator Karl Misch aus dem Kolchos „Nowojashin“ als erster den Titel Erntegeld. An seiner Kombe stehen 3 Sterne, das bedeutet, daß der Kombiführer schon 3 000 Zentner Getreide gedroschen hat. Im Gebiet Zelinograd wurde schon 200 Kombiführer der Titel „Erntegeld des Jahres 1972“ verliehen.

Die höchsten Druschergebnisse im Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd, erzielten die Landwirte der Abteilung des Sowchos „Nowobiskulski“, 24 Zentner Weizen je Hektar dreschen die Mechanisatoren hier. Eine solche Ernte ist auf einer Fläche von 7 475 Hektar herangereift. Die Brigade geleitet vom Agronomen Viktor Bar, hat die Getreideschwadens bereits von 5 053 Hektar aufgeteilt.

KOKTSCHETAW. Die Koktschew-Kolchose des Rayons Tschirskii haben die Ernte und der Getreidelieferung an den Staat für den 26. September abgeschlossen. Jetzt sind alle Kräfte auf den Drusch gerichtet. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets haben schon über 57 Millionen Pud Getreide an den Staat verkauft.

SEMPALATINSK. Die Wirtschaft des Sowchos Tschirskii haben etwa 400 000 Zentner Getreide an den Staat verkauft, beim Plan von 90 000. Für hohes Tempo der Ernte und der Getreidelieferung an den Staat wurde dem Rayon die Rolle Wandlerin des ZK der KP Kasachstans, des Ministeriums und des Kasachstans Gewerkschaftsrates verliehen. Die Auszeichnung inspirierte die Landwirte, Alexander Schwab aus dem Sowchos „Kessenskijski“ hat das Getreide von 700 Hektar abgemht.

UST-KAMENOGORSK. Eine gute Ernte haben die Landwirte Kasachstans in diesem Jahr gezeichnet. Allerorts ist der Ertrag zweimal höher als geplant. Einzelne Wirtschaften, wie zum Beispiel der Sowchos „Solowjowski“ dreschen 25 Zentner Getreide je Hektar.

# Ökonomische Schwingen Kolchosbauern

Die Wertigkeiten des Kolchosbauern müssen in Planjahr fünf große Aufgaben in der Erzeugung und Erfassung landwirtschaftlicher Produktion bewältigen. 1975 werden die Viehhalter des Kolchos dem Staat 750 Tonnen Fleisch verkaufen — um 41 Prozent mehr als im Jahre 1970. Die Brutproduktion an Getreide wird 10 405 Tonnen ausmachen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, die Hektarerträge zu steigern, die Produktivität der Viehzucht zu heben und die Kultur des Ackerbaus zu erhöhen. In der Wirtschaft wird an der Verbesserung der Spezialisierung der Schweinezeit, an der Hebung ihrer Effektivität, an der Einführung einer komplexen Mechanisierung in allen Zonen der landwirtschaftlichen Produktion gearbeitet. Unter diesen Bedingungen werden die ökonomischen Vorbereitung der Kader unvergleichlich höhere Anforderungen gestellt.

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Verbesserung der ökonomischen Schulung der Werktätigen wurde in der Sitzung des Parteikomitees und in der Versammlung der Kommunisten des Kolchos besprochen. Es wurde beschlossen, das Programm der ökonomischen Schulung im Parteikommissariat sowie in speziellen ökonomischen Schulen, Lehrgängen und anderen Propagandaförmern zu erweitern. Die Kommunisten werden sich die Aufgabe gestellt, die Qualität des Unterrichts zu erhöhen, die Durchführung des Unterrichts besser zu kontrollieren und die Chefspziali-

stisches Wissen und Methoden hochproduktiver Arbeit anzueignen. Die Kolchosbauern werden auch mit der Leitung ihrer Wirtschaft vertraut gemacht. Die Hörer werden Aufgaben lösen müssen über die rationelle Nutzung der Grundfonds des Kolchos, über die kontinuierliche Einbürgerung der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung, über die Ermittlung von Reserven der Rentabilitätssteigerung jedes Wirtschaftszweiges und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Die Beschäftigten, die solchen Themen wie „Die Produktionsfonds und die Investition“, „Das Sparwirtschaftsregime — eine sozialistische Wirtschaftsmethode“, „Wirtschaftliche Rechnungsführung und Rentabilität“ und anderen widmen sind, verlaufen immer interessanter, mit aktiver Teilnahme aller Hörer. Gute Erfolge in der ökonomischen Schulung zeigen der Brigadierchef V. Kaiser, der Arbeitsnormer K. Linewitsch, der Brigadiergehilfe A. Eichhorn und andere.

Bei der Propaganda des ökonomischen Wissens messen wir verschiedenen Vorträgen große Bedeutung bei. Die Vortragspropaganda des ökonomischen Wissens im Kolchos ist viel konkreter und sachlicher geworden. Im vergangenen Jahr wurden im Kolchos 24 Vorträge gehalten, im laufenden Halbjahr schon 16.

Ihren Beitrag zur Propaganda des ökonomischen Wissens leisten die Agitatoren und Politinformanten, deren es im Kolchos 27 gibt. Sie treten vor den Werktätigen regelmäßig mit Vorträgen zu öko-



Eduard Alt lebt in Lissakowsk, Gebiet Kustanai. Er ist Montagearbeiter an den Baustellen der Erzaufbereitungs-kombinate. Wenn er auf den Sowchofeldern das Getreide heranreift, ist er nur hier zu finden.

Bei der vorjährigen Ernte hat er 400 Hektar Halmlinfrüchte abgeerntet. In diesem Jahr sind seine Leistungen bedeutend höher: Eduard hat schon mehr als 400 Hektar in Schwaden gelegt. Seine Tagesnormen überbietet er auf 1,5-fache. Zu Ehren des Spitzenreiters im sozialistischen Wettbewerb wurde in der ersten Abteilung des Sowchos „Batalinski“ wiederholt die rote Fahne verliehen.

Dasselbe Feld wie Alt erntet mit seiner Kombe der Kommunist Wladimir Podgorny. Sie wettern, hellen und kontrollieren einander. Beide sind Volkskontrollreue.

Foto: A. Festschenko

## Rechenschaft und Wahlen in den Gewerkschaftsorganisationen

Das Präsidium des Kasachischen Republikrates der Gewerkschaften erörterte die Frage über die Durchführung der Rechenschaft und Wahlen in den Grundgewerkschaftsorganisationen der Republik.

Es wurde beschlossen, die Rechenschafts- und Wahlenversammlungen und Konferenzen in den Industriebetrieben, an den Bauwerken, im Transport, in den Sowchos, Kolchos, Anstalten im Oktober—November 1972, im letzten Halbjahr des Jahres—Oktober durchzuführen.

Die Rechenschafts- und Wahlen müssen unter dem Zeichen der weiteren Verklärung des Kampfes der Gewerkschaftsorganisationen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU, des XIII. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans und des XV. Gewerkschaftskongresses der UdSSR, der Mobilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres, des würdigen Begehens des 50. Gründungstages der UdSSR durchgeführt werden. Die Hauptaufmerksamkeit der Grundgewerkschaftsorganisationen wird auf die breite Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit, die Verbesserung der sozialen und Arbeitsverhältnisse, die Erziehung der Werktätigen gestellt.

Die Ernte ist in vollem Gange. Von früh bis spät sühren auf den Feldern die Kombines und rollen auf den Steppenwegen Krallwagen mit Getreide zu den Tennen und Annahmestellen.

Überall geht ein angestrengter und schwerer Kampf für eine schnelle und verlustlose Einbringung der Jubiläumsernte. Es gibt in unserem Sowchos keinen Werktätigen, der sich an der Ernte nicht beteiligte.

Welche Rolle spielen bei der Ernte die Kommunisten? Mit dieser Frage wendte ich mich an den Sekretär der Sowchosparteiorganisation Juri Georgjewitsch Sashin.

„Noch lange bevor die ersten Kombines auf die Felder ausfahren, erörtern wir die Frage über die Verteilung der Kommunisten während der Ernte“, erzählt der Parteisekretär. „In jeder Brigade wurden Partei- und Partei-Kommis-solenzgruppen gegründet, die den sozialistischen Wettbewerb leiten.“

Die Kommunisten und Kommis-solenz haben vor dem Beginn der Ernte auch bei schlechtem Wetter vorbereitet. Für den Fall, wenn sich die Ähren legen, haben wir eine besondere Einrichtung an die Kombe montiert“, sagte der Brigadier, Kommunist Nikolai Pidoritsch.

Die erfahrenen Kombieführer und Kommunisten Wassili Kopylow, Arkad Kosal und Wladimir Ribbenko beschlossen, den jungen und unerfahrenen Mechanisatoren Pantheile zu erweisen. Die gründliche Vorbereitung zur massenhaften Ernte zeitig ihre Früchte. Die Ernteschlacht begann organisiert und läuft auf Hochtouren. Es sind auch schon die ersten Sieger im sozialistischen Wettbewerb bekannt. Am besten verläuft die Ernte in der Traktoren- und Feldbaubrigade, die vom Kommunisten Wladimir Romanenko geleitet wird.

Als geschickter Organisator verstand es Wladimir Iljitsch, ein einmütiges Brigadegkollektiv zusammenzuschneiden, das seine Planaufgaben ständig überbietet.

„Wir haben eine Reihe technischer Maßnahmen vorgegriffen, die es uns ermöglichen werden in der Ernte nicht zu versagen.“

Die Ernte ist in vollem Gange. Von früh bis spät sühren auf den Feldern die Kombines und rollen auf den Steppenwegen Krallwagen mit Getreide zu den Tennen und Annahmestellen.

Überall geht ein angestrengter und schwerer Kampf für eine schnelle und verlustlose Einbringung der Jubiläumsernte. Es gibt in unserem Sowchos keinen Werktätigen, der sich an der Ernte nicht beteiligte.

Welche Rolle spielen bei der Ernte die Kommunisten? Mit dieser Frage wendte ich mich an den Sekretär der Sowchosparteiorganisation Juri Georgjewitsch Sashin.

„Noch lange bevor die ersten Kombines auf die Felder ausfahren, erörtern wir die Frage über die Verteilung der Kommunisten während der Ernte“, erzählt der Parteisekretär. „In jeder Brigade wurden Partei- und Partei-Kommis-solenzgruppen gegründet, die den sozialistischen Wettbewerb leiten.“

Die Kommunisten und Kommis-solenz haben vor dem Beginn der Ernte auch bei schlechtem Wetter vorbereitet. Für den Fall, wenn sich die Ähren legen, haben wir eine besondere Einrichtung an die Kombe montiert“, sagte der Brigadier, Kommunist Nikolai Pidoritsch.

Die erfahrenen Kombieführer und Kommunisten Wassili Kopylow, Arkad Kosal und Wladimir Ribbenko beschlossen, den jungen und unerfahrenen Mechanisatoren Pantheile zu erweisen. Die gründliche Vorbereitung zur massenhaften Ernte zeitig ihre Früchte. Die Ernteschlacht begann organisiert und läuft auf Hochtouren. Es sind auch schon die ersten Sieger im sozialistischen Wettbewerb bekannt. Am besten verläuft die Ernte in der Traktoren- und Feldbaubrigade, die vom Kommunisten Wladimir Romanenko geleitet wird.

Als geschickter Organisator verstand es Wladimir Iljitsch, ein einmütiges Brigadegkollektiv zusammenzuschneiden, das seine Planaufgaben ständig überbietet.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan  
(KasTAG)

## Bei hoher organisiertheit

Das Getreide unverzüglich einzuern — das ist das Gebot des Tages.

Wunders deshalb, weil die diesjährige Erntebegleitung in sehr schweren Witterungsverhältnissen vollführt wird. Auf der Beratung im Koktschetaw wurde der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, die Landwirte auf, dem Staat möglichst viel überplanmäßige Getreide zu verkaufen. Diese Worte gingen den Menschen im Kolchos „Lutsch Lenina“, Rayon Biskelwit, zu Herzen, und jetzt, in den heißen Tagen der Ernte, sehen man keine Mühen um das Getreide verlustlos einzubringen. Bei dieser verantwortlichen Arbeit gehen, wie immer, die Kommunisten voran.

Der Sekretär des Parteikommissariats des Kolchos S. Nasarenko erzählte: „Unsere Landwirte haben eine große Weisheit. Sie haben die erste Ernte erzielt. Wie eine Mähdrescher, die man nicht müde wird, gibt einen Hektarertrag von 100 Pud, was wir früher noch niemals hatten. Gerste und Haler haben die gleiche Menge, und ein Pud vom Hektar geerntet. Dies ist das Resultat einer großen organisatorischen Arbeit, der vollen Hingabe aller, die es mit dem Feld zu tun haben.“

Noch als die Frühjahrssaat im vollen Gange war, stand auf der Tagesordnung der Partiversammlung des Kolchos schon die Frage über die Vorbereitung zur Erntebegleitung. Die Kommunisten, Kommis-solenz, parteilosen Aktivisten, und nach ihnen alle Kolchosbauern wurden in den geschuldeten ZK der KPdSU und Ministerrats der UdSSR „Über die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte und Befähigung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1972“ vertraut gemacht, und jeder fühlte die volle Verantwortung auf seinem Arbeitsplatz, was und bestrebt, alles bis zum Ende der Erntebegleitung gerüstet zu kommen.

Die Technik der Kombines, Getreidemähdrescher, die Menschen waren zur Zeit vorbereitet, es wurden normale Arbeitsbedingungen geschaffen.

Die Kommunisten wurden wie immer auf die verantwortlichen Aufgaben gestellt. So war der Kommunist Heinrich Scharf, Schlos-ser der Reparaturwerkstätte auf die

Kombine in der ersten Brigade. Der Viehhalter Michael Scharf, der Kombelehrer, der Leiter der Volkskontrolle werden von Kommunisten geleitet. Außerdem arbeiten noch drei Posten des Kommis-solenzschwerfners.

Die Kommunisten führen auch eine große partei-politische Massenarbeit. Es muß die Arbeit der Bibliothekarin Praskowja Gorbatschewa erwähnt werden. Sie besucht jede Brigade, sorgt, daß die Kennziffern der Erntearbeiten auf die Tafel kommen und daß sie den Mechanistoren bekannt werden. Die Wandelungen herauszugeben. In den Mittagspausen macht sie die Menschen mit den letzten Ereignissen im Lande bekannt, fordert sie auf, bei der Erntebegleitung fleißig zu arbeiten.

Der Kolchos „Lutsch Lenina“ begann als erster im Rayon Biskelwit Getreide an die Annahmestellen zu befördern. Über die Hälfte der Planaufgabe im Getreideverkauf ist erfüllt. Anderhalb Planaufgaben wollen die Kolchosbauern im Jubiläumsjahr erfüllen.

M. BERGER  
Gebiet Nordkasachstan

## Persönliche Aktivität wächst

„Ich bitte das Gewerkschaftskomitee, mich in eine rückständige Brigade zu überführen“, erklärte auf einer erweiterten Sitzung des Gewerkschaftskomitees der Kommunist Pjotr Lusko. Eine solche Erklärung machte auch der Kommunist Nikolai Breshnew.

Beide waren Mitglieder in der Modellierungshalle des Werks der Stahlbetonschwellen in Wischnjowka. Hier erörterte das Gewerkschaftskomitee die Sachlage im Betrieb und die Erfüllung der Planaufgaben. Bei der Behandlung dieser Frage wurden so manche Schattenseiten der Produktion und der Arbeitsorganisation bloßgelegt.

Die Teilnehmer der Sitzung des Gewerkschaftskomitees sprachen über die Angelegenheiten der Produktionsergebnisse. Die erarbeiteten Maßnahmen, die in einem Beschluß verfaßt wurden, sind das Hauptziel des Werkskollektivs. Nützlich war auch die strikte Erfüllung der Planaufgaben. In diesem Zusammenhang wurde auch über den Rückstand einiger Brigaden gesprochen.

Das Gewerkschaftskomitee des Werks unter der Leitung des Kommunisten Alexander Borisowitsch Salamalow hat alles, um den Beschluß zu verwirklichen. Selbst hat sich im Betrieb viele geändert. Seine Produktionskapazität, die auf 15 Millionen Stahlbetonschwellen im Jahr geplant ist, wird dank der Vervollkommnung der Technologie, der Verbreitung fortschrittlicher Arbeitsmethoden, der Anwendung neuer Technik und Rekonstruktion des Betriebs ohne Produktionsunterbrechung auf 65000 Schwellen jährlich gehoben.

„Wir haben eine Reihe technischer Maßnahmen vorgegriffen, die es uns ermöglichen werden in der

Zukunft 7 Millionen Stahlbetonschwellen für die Eisenbahnen unserer Republik herzustellen“, sagte Alexander Salamalow im Gespräch die Betriebsleiter, die sich befindet sich ständig auf Suche neuer Reserven, neuer Formen der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Eine große Rolle spielt dabei die sozialistische Wettbewerb zwischen den Hallen, Brigaden und einzelnen Spezialisten. Das Werk im Wettbewerb weiter mit dem Schwesterbetrieb aus Kremenchuk, Ukrainische SSR, Gegenseitige Besuche, Austausch fortschrittlicher Arbeitsverfahren wurden zur Norm der Beziehungen zwischen beiden Betrieben.

Im Resultat der wohlgedachten organisatorischen und politischen Massenarbeit des Partei- und Gewerkschaftskomitees des Werks, der effektiven Leitung des Werks, der wachen Aktivität der Aktivisten der Kommunisten und Kommis-solenz wurde hier die Erfüllung der Staatspläne zum Gesetz der Produktion. Unter dieser Sache wurden auch die Verpflichtungen zu Ehren des 50. UdSSR-Jubiläums für 8 Monate des laufenden Jahres erfolgreich erfüllt. Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich in den letzten zwei Jahren um 17 Prozent. Eine gute Kennziffer.

Alle Hallen des Werks beteiligten sich an der sozialistischen Arbeit, zwei Hallenkollektive und drei Brigaden tragen ehrenvoll diesen Titel, 80 Personen sind Aktivisten der sozialistischen Arbeit, weitere 285 Arbeiter ringen um diesen Ehren-titel. Das Fazit des Wettbewerbs wird in jedem Monat der Sitzung des Gewerkschaftskomitees mit Teilnahme des Partei- und Gewerkschaftsaktivs gezogen. Dabei wer-

## Deputiertengruppen im Ernteeinsatz

In den ersten Reihen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR stehen die Deputiertengruppen der Brigaden Sowjets.

Die Tätigkeit heute ist die Ernte. Die Diener am Volk liefern nicht nur selbst musterhafte Arbeit, nutzen geschickt die Technik, sie organisieren an Ort und

Die Resultate der Produktionsleistungen mit der gesellschaftlichen Aktivität der weltfeindlichen, ihrer Teilnahme an der politischen Arbeit, dem Wettbewerb, die sie stellen es sich zur Aufgabe, die Menschen zu guter Arbeit zu inspirieren und nicht weniger als 7000 Zentner Korn zu dreschen. Ihnen folgen auch diejenigen, die zum ersten Mal den Mährescher steuern.

Jetzt ist schon der ganze Weizen in Schwaden gelegt. Ein jeder Kombelehrer hat seinen Posten nicht weniger als 350 Hektar, einige sogar noch mehr. Die Kommunisten Tembalj Baibysynow, Ismail Grigori, Boris Kertschagin und beim Dreschen des Getreides und erfüllen bis zwei Tagessoll. Ein jeder stellt sich zur Aufgabe, nicht weniger als 1000 Zentner Weizen zu dreschen. Und alle kommen ihren Pflichten gut nach.

Im Kollektiv gibt es nicht wenig vorzügliche Menschen, die mit Leib und Seele an der allgemeinen Sache des Werks mit dabei sind. Die Kommunisten Pjotr Lusko und Nikolai Breshnew, die in rückständige Brigaden übergegangen sind, brachten dieselben in die vordersten Reihen. Der Brigade von P. Lusko wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Unter den Spitzenreitern des Wettbewerbs ist auch der Kommunist Juri Jurgewitsch Engrafs. Hohe Leistungen erzielen auch die Kommunisten T. B. Tscheschnow, N. M. Tschornobai und andere.

Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb werden mit roten Wandelanhängen des Betriebs und den Annahmestellen.

Die wachsende Aktivität der Kommunisten und aller Arbeiter in dem Werk neue Erfolge bringen.

Joh. SCHLOSS  
Gebiet Zelinograd

## Einer von vielen

Auf den Feldern des Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon Sowjetski, gele die Ernte auf Hochtouren. Bis zur letzten Ähre abgeerntet, es zur rechten Zeit unter Dach und Fach zu bringen, ist die Hauptgabe der Ackerbauern.

Die Kommunisten der Wirtschaft sind bei dieser Sache tonangebend, erzielen Spitzenleistungen im sozialen Wettbewerb zu Ehren des UdSSR-Jubiläums. Den Kommunisten Reinhold Kraft kennt man hier als einen gewissenhaften Menschen und erfahrenen Kombieführer. Bei einer Norm von 30 Hektar leistet er 50—70 am Tag.

„Ich verlasse das Feld nicht, bevor ich keine anderthalb—zwei Normen erfüllt habe“, erklärt Kraft. „Gewöhnlich sind meine Leistungen bedeutend höher. Außerdem prüfe ich die Qualität der Erntearbeiten.“

Reinhold Kraft ist einer von vielen, die ganz bei der staatswichtigen Aufgabe der Ernte stehen. In der Angelegenheit mit dabei sind.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

## Strenges parteieliches Herangehen

Die Wertigkeiten der Bauverwaltung „Odelstroi“ leisten eine große und verantwortliche Arbeit. Die Zimmerleute, Verputzer, Anstreicher, Glaser dieser Verwaltung verlassen als letzte die Objekte, die für Lissakowsk „Odelstroi“ gebaut werden. Die Stadt Lissakowsk ist bekanntlich eine junge Stadt und stellt einen einzelnen großen Bauplatz dar. Klart ist an den Menschen, die den letzten Stand der Baukunst Wirklichkeit werden lassen, besondere Ansprüche durchzuführen, ein Meisterteam der Bauverwaltung, in der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Alexander Brunner die Aussprachen auf der staatswichtigen Arbeit der Verwaltung, der Ingenieur für Arbeitschutz, ein Verputzer und der Chelingeur der Verwaltung an.

Dem Meister Grigori Balaburkin wurde die Frage gestellt, wie er seinen Parteiluftrag — Verbreitung der Presseausgaben unter den Arbeitern, Ingenieuren und Technikern — erfüllt.

„Diese Arbeit leiste ich faktisch schon ab 22. August“, sagte er, „ich will erzählen, daß unsere Mitarbeiter in diesem Jahr mehr Presseausgaben abonnieren als 1972.“

## Zum Umtausch der Parteidokumente

Der Verwaltungsleiter Wladimir Bobrow antwortete auf die Frage, warum der Produktionsplan nicht erfüllt wird, so: „Nach der Arbeitserfüllung in ihrem Produktionsposten, alle Auszeichnungen, Kontrollkarten eingetragen wurden, daß die Kommunisten in der Prüfungszeit keine Parteilisten hatten.“

Daneben stellte man Listen für Aussprachen auf, die staatswichtigen Gruppen gebildet. Für jedermann plante man im voraus Fragen unter Berücksichtigung seines Arbeitspostens. So gehörten zum Beispiel der Gruppe in der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Alexander Brunner die Aussprachen durchzuführen, ein Ingenieur für Arbeitschutz, ein Verputzer und der Chelingeur der Verwaltung an.

Der Chelingeur Anatoli Kowalenko mußte antworten, wie er die Einführung der Mechanisierung kämpft. Der Kandidat der KPdSU konnte darüber so manches berichten. Allein im laufenden Jahr wurden Glättputzmischen, Dientelungen, Schaumstoffreihen, Anstreichstationen usw. eingeführt.

Kandidatin der KPdSU, Verputzerin Valentina Lofing, erzählte wie die Brigade, in der sie arbeitet, Bestergebnisse erzielt.

Fragen stellte hier jedoch nicht nur der stellvertretende Sekretär der Parteilorganisation Schlosser Brigadier Alexander Brunner. Die an der Ansprache Beteiligten fragten einander selbst. Wladimir Bobrow fragte Valentina Lofing wie sie auf den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs einwirkt. Die Bestverputzerin erzählte, daß sie ihren Arbeitsplatz neben einer Freundin wählt, der die Arbeit noch schlecht gelingt, und ihr so-

Lissakowsk

# Im Weizenfeld

Nicht jedes Jahr erfreuen einen Getreidesämling so sehr wie heute. In unserem Gagarin-Sowchos ernten wir im Durchschnitt 20 Zentner Getreide pro Hektar. Das sind 7 Zentner mehr als geplant war.

Fährt man mit Mähdräher an einen neuen Schlag heran, kann man sich nicht genug der unzähligen Schwadentruppen freuen. Von oben, von der Fahrerblende des Mähdräher aus, gleichen sie den weissen Kämmen der Meereswellen. Besonders hoch schlagen diese Wellen auf den Feldern der 2-Traktorenbrigade, die der Ordenträger David Keller leitet. Bisher tragen noch wenig Brigaden den Titel 'Brigade hoher Ackerbaukultur'. Diese Brigade ist schon mehrere Jahre dieses Namens würdig.

Ich bin auch nicht von gestern Ackerbauer. Wenn mich zwanzig Jahre wie ich den Mähdräher fährt, weiß man, wieviel Schwweiß des Landwirtes in unserem täglichen Brot steckt. Eigentlich bin ich Schöpfer, aber jeden Herbst verstaube ich das Lenkrad des Autos mit dem Steuer des Mähdräher. So daß ich auch zu den Erntekapitänen gehöre.

Auf einem Schlag mit mir arbeiten meine guten Kollegen — Wolodimir Fink und Wolodimir Hren. Wir sind drei Wolodimars, drei Schöffer und drei Kombiführer. Eine große Sorge eint uns: Die Sorge um die Neulanderne. Die diesjährige Ernte macht uns viel zu schaffen. Unsere Felder sind nicht infelagelt, es gibt Senkungen, dort war mehr Feuchtigkeit im Boden und sind die Ähren schwerer, die Schwadentruppen schwerer. Da muß man manövrieren, man kann nicht immer mit gleicher Geschwindigkeit fahren. Da heißt es, immer bei der Sache sein. Das ist bestimmt nicht leicht. Am

Abend ist man stelmündig. Und dennoch macht uns Mähdräher die Arbeit Spaß. Weil wir wissen, daß wir an der großen Schlacht um das Brodgetreide, an dieser ehrenvollen und friedlichsten aller Schlachten, teilnehmen.

Wir — das wäre ich und meine Freunde — sind ein wenig stolz darauf, daß die Direktoren unseres Sowchos uns die Ernteerbringung in der zweiten Brigade anvertraut, wo die Erträge höher sind als in den anderen Brigaden. Wir werden den Erwartungen des Sowchoskollektivs gerecht, lassen beim Schwadendrusch keine Körnerverluste zu.

So arbeiten nicht nur wir. So arbeiten alle Brigaden, so arbeitet der ganze Sowchos. Unser Sowchos hat bereits einen Jahresplan der Getreidelieferung erfüllt. 135.000 Zentner Getreide haben wir in die Speicher des Staates geschüttelt. Ist das etwa wenig? Aber wir werden zwei Jahrespläne schaffen. Auf den Tennen liegt noch eine Ummenge von Getreide.

Das verlustlose Einerntest steht bei uns an erster Stelle. Dabei erzielen wir hohe Tagesleistungen. Ich dreche jeden Tag das Getreide auf 20 Hektar. Manchmal auch mehr. Das Tagessoll ist 12 Hektar. Die Hektarträge sind recht gut. Wir drei Wolodimars halten Schritt. Der rote Wimpel weht bald an einem, bald am anderen und dann am dritten Mähdräher.

Jetzt sind wir bei der Erntemitte angelangt. Bis Ernteschluß wird es noch manche Schwierigkeit zu überwinden geben. Aber das macht nichts: Wir werden die Ernte des Jubiläumjahres unseres Sowchosbewußtseins und verlustlos einbringen.

**W. LEIDNER,**  
Kombiführer des Gagarin-Sowchos  
Gebiet Kustanai

# Zeit der Zuckerrübenenernte

In diesem Jahr hat die Rübenenernte in den Wirtschaften des Gebietes 5-10 Tage später als sonst begonnen, weil der Herbst die Zeit der intensiven Zuckerrückführung in den Knollen ist.

Unlängst fand in Taldy-Kurgan ein Gebietseminar der Rübenzüchter statt. Seine Teilnehmer behandelten eingehend alle Fragen der fortschrittlichen Technologie der Ernte und Transportierung der Zuckerrüben.

Im Kolchos „XXII. Parteilag“ wurde erstmalig im Gebiet das Fließbandverfahren bei der Ernte und der Transportierung der Rüben angewandt. Der Nutzeffekt dieses Verfahrens ist groß. Wenn die Ernteerbringung eines Hektars bei gewöhnlichen Verfahren 107 Rubel kostet, so wendet man beim Fließbandverfahren nur 65 Rubel auf. Und durch die Reduzierung der Termine der Ernte und ihrer späteren Ernteerzeugung, und der Zuckergehalt der Knollen vergrößert sich.

In diesem Jahr müssen die Wirt-

schaften des Gebietes an den Staat 900.000 Tonnen Zuckerrüben verkaufen. Das sind um 190.000 Tonnen mehr als im vorigen Jahr.

Zur weiteren Erhöhung der Bruttoerträge der Zuckerrüben wird in bedeutendem Maß bei der Ernte im Jahr vom 2K der KPdSU und dem Ministerium für UdSSR gefasste Beschlüsse über die Erhöhung der materiellen Interessiertheit der Kolchos- und Sowchos an der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Zuckerrüben in den Staat beitragen. Schon in diesem Jahr werden die Rübenzüchter des Gebietes allein durch Erhöhung der Ankaufpreise zusätzlich 12 Millionen Rubel erhalten.

Von den ersten begann im Rayon Taldy-Kurgan die Staatliche Landwirtschaftliche Versuchsanstalt mit der Ernte und der Transportierung der Zuckerrüben an die Zuckerrübenfabrik. Gut haben sich die Feldbauern zur Zuckerrübenenernte im Dshnaguraw, im Gebiet Kustanai, im Gebiet Kokschtaw und im Lenin-Kolchos vorbereitet.

Tonangebend bei der Ernte sind die Kommunisten. Vortreffliche Leistungen erzielen in diesen Erntelagen Ella Berg, Alexander Harlamow, Sata Bucharbaewa aus dem Sowchos „Dyngeski“, Herta Kuzepkaja aus dem Karl-Marx-Kolchos, Alberline Krebs aus dem Kirov-Kolchos, die Arbeitsgruppe der Heldin der sozialistischen Arbeit Fiodossija Gaiworonkaja aus dem Kolchos „XXIV. Parteilag“ und viele andere.

Tausende Zentner Zuckerrüben sind schon in der Taldy-Kurganer Zuckerrübenfabrik eingefloren. Dem Kollektiv des Betriebs steht in diesem Jahr bevor, etwa 250.000 Tonnen starker Knollen zu verarbeiten.

An allen Abschnitten entfaltete sich der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des großen Jubiläums des Sowjetlandes.

Die Heimat wird Tausende Tonnen Zucker erhalten.

**V. WIEDMANN**  
Taldy-Kurgan

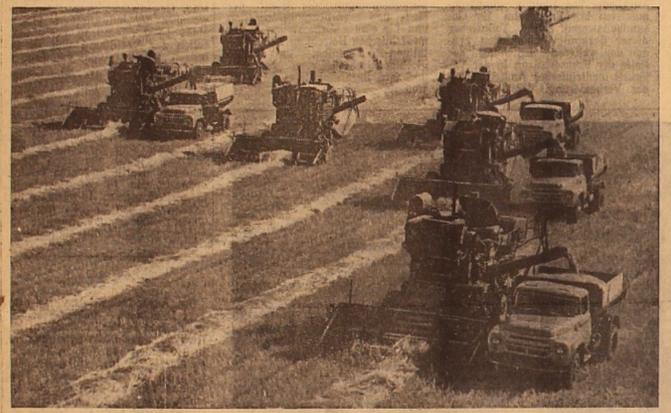
# Der Getreidestrom fließt

In diesen heißen Erntelagen haben die Mitarbeiter der Getreideannahmestelle Trotschinski im Rayon Kelleroska viel zu tun. Hierher kommt das Getreide der neuen Ernte aus den Kolchosen 40 let Kasachstana, „Sarja“, „Borba sa nowy byt“, des Kalinin-Kolchos, des Tschapajew-Kolchos. Damit wird die Waagemeisterinnen Wera Bucharinskaja und Ljuba Danilowitsch erliegen das Wiegen schnell. Da fährt zum Getreidefeld „40 let Krasnaja“ des Kolchos „40 let

Katharina Koch und Tamara Schulj nehmen die Stichproben von den Wagen. Die Laboranten Maria und Wassja Koch, Katarina Tschakj machen schnell die Analyse des Getreides und stellen Sorte, Feuchtigkeit und Feuchtigkeitsgehalt des Getreides in den Frachtscheinen aus. Die Waagemeisterinnen Wera Bucharinskaja und Ljuba Danilowitsch erliegen das Wiegen schnell. Da fährt zum Getreidefeld „40 let Krasnaja“ des Kolchos „40 let

Oktober“, gelenkt von Wladimir Franzewitsch Priluzki. Die Motorenwärtin Ada Lipert drückt auf einen Knopf des Autoleiters, und das Getreide fließt durch die offene Bordwand in den Bunker und von dort in die Getreidelager. Nach dem Ausfahren des Autoleiters, die Kraftwagen aus dem Kolchos „Borba sa nowy byt“ auf dem Autoeinfahrer. Die Arbeiter Wiktor Koch, Stanlaw Karamskij, Artur Lipert und andere arbeiten vorbildlich.

**I. HELLER**  
Gebiet Kokschtaw



Im Gebiet Kemerowo dauert die Getreideernte an. Unser Bild: Ernteinsatz im Kolchos „Sarja“, Rayon Leninsk-Kusnezsk. Foto: TASS

# Eine Ackerbauernfamilie

Adolf Schmidt war noch ein Junge, als sein Vater starb. Außer ihm waren noch 6 kleinere Geschwister zurückgeblieben, August Schmidt, der sein zweiter Vater wurde, dessen Name Adolf heute führt, leitete viele Jahre eine Feldbaubrigade, war dann Abteilungsleiter im Sowchos „Sarja“ im Gebiet und Rayon Zelinograd. Adolf war 14 Jahre alt als er das Wasser für die Traktorenbrigade lief. Mit 18 beendete er einen Traktorenlehrgang. Da war 1941 als in den Sowchosen und Kolchosen eine Mann für 2-3 arbeitete. Adolf begann als Traktorist im Kolchos „Tankeris“ (heute im „Rassawt“ im Rayon Zelinograd). Und seit dieser Zeit ist Adolf Eduardowitsch Ackerbauer in derselben Wirtschaft. In den harten Kriegsjahren arbeitete er hingebungsvoll auf den Feldern für den Sieg der Heimat. Tausende Hektar bestellte er in diesen Jahren und erntete sie ab. Das war sein Beitrag zum Sieg über den Feind. In den Jahren seiner Arbeit hat

Adolf Schmidt alle Mechanismen, die es in der Wirtschaft gibt, gemeistert. Er pflügt und sät im Frühjahr als Traktorist, bei der Ernte sitzt er am Steuer des Mähdräher, repariert verschiedene Aggregate am Lenkrad des Kraftwagens, er ist Schlosser und Elektroschweizer. Adolf ist nicht nur ein guter Arbeiter und Mechaniker, sondern auch ein guter Lehrer und Erzieher. Dutzende Mechanisatoren des Sowchos hat er angeleitet, die heute wie auch ihr Lehrer Schürmann, zum Akademiemitglied sind. Zu ihnen gehören der Kommunist Karim Schamschijew, Muchar Achmedin, die heute ebenfalls mehrere Berufsmechanisatoren sind. Adolf hat 600-700 Hektar bestellt und bis 800-900 Hektar mähen. Auch seine vier Brüder, Wilhelm, Reinhold, Heinz und Karl, sind Mechaniker. Wilhelm (Geburtsjahr 1942) und Robert (1954) hat Adolf Eduardowitsch Schmidt zu guten Landwirten und Mechanikern erzogen, die ebenfalls alle Maschinen beherrschen. Und für alle ist der Vater und Bruder ein Beispiel.



Von Anfang der Ernte an arbeiten die Kombiführer Johann und Andreas Schneider auf einem Feld. Jeder von ihnen hat aus dem Bunker seiner Kombi 100 Zentner Getreide geliefert. Die Brüder Schneider sind die besten Mechanisatoren im Sowchos „XXIII. Parteilag der KPdSU“ im Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai. Foto: A. Babkin

Damals dauerte die Ernte über zwei Monate. Jetzt schaffen wir es in 17-20 Tagen. Das dank unseren Menschen und der ausgezeichneten Technik. Heute wird die Arbeit der Landwirte geschätzt.“

Auch Adolfs Frau Aida bleibt nicht hinter ihrem Mann zurück. Seit 1961 ist sie Tankwart auf dem Feld. Und nie kam es vor, daß ihr Traktor oder eine Kombi durch ihre Schuld Stillstand hatte. Dabei hat sie es durchaus nicht leicht — sie ist Mutterheldin und erzieht 10 Kinder. Sie sagt: „Ich bin stolz auf meine Söhne, die den Beruf des Vaters gewählt haben und ebenfalls Achtung und Ansehen unter unseren Landwirten genießen. Das ist ein großes Glück für eine Mutter, ich habe alle drei Orden des Mutterhelden, I, II, III. Seit 1971 wurde mir der Ehrentitel Mutterheldin verliehen. Drei meiner Kinder sind noch im Vorschulalter, fünf gehen zur Schule und zwei Söhne sind bereits Mechanisatoren. Die reiche Ernte rechtzeitig und verlustlos zu bergen, ist doch unser aller Ehrenpflicht.“

**R. MUCHATOW**  
Zelinograd

# Die Wissenschaft und der technische Fortschritt in der UdSSR

...um den Kommunismus aufzubauen, muß man sowohl die Wissenschaft als auch die Technik nehmen und sie im Interesse der breiteren Kreise einsetzen.“

**W. I. LENIN**

In der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der menschlichen Gesellschaft bilden die Wissenschaft und Technik den wichtigsten Faktor des sozial-ökonomischen Fortschritts und sind zugleich wie es im Abschlußdokument der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau heißt, zu einem entscheidenden Kampffeld des historischen Wettbewerbs zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus geworden.“

„Wir sind bereit, mit jedem Staat zusammenzuarbeiten, der derselben den Wunsch dazu äußert... Die Entwicklung des Außenhandels sowie die Erweiterung der internationalen wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit müssen zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des neuen Fünfjahresplanes beitragen.“

(Aus dem Referat des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin auf dem XXIV. Parteilag der KPdSU)

## I. Internationale Zusammenarbeit

Die Sowjetunion unterhält in der einen oder anderen Form wissenschaftlich-technische Kontakte so gut wie zu allen Ländern der Welt. Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR ist Mitglied von 140 internationalen wissenschaftlichen Organisationen, aktiver Teilnehmer und Veranstalter zahlreicher Konferenzen, Tagungen und Symposien über mannigfaltige Probleme. Jeder Jahr besuchen rund 10.000 ausländische Wissenschaftler verschiedene Forschungsanstalten der Sowjetunion. Viele von ihnen beteiligen sich ständig an konkreten wissenschaftlichen Programmen, die in der Sowjetunion abgewickelt werden. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit anderen Ländern und die Auswertung der jüngsten Erkenntnisse der Weltwissenschaft und Technik erfüllen bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fortschritts in der UdSSR eine wichtige Rolle und tragen zur Festigung der ökonomischen Macht des gesamten sozialistischen Lagers bei.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit anderen Ländern und die Auswertung der jüngsten Erkenntnisse der Weltwissenschaft und Technik erfüllen bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fortschritts in der UdSSR eine wichtige Rolle und tragen zur Festigung der ökonomischen Macht des gesamten sozialistischen Lagers bei. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit anderen Ländern und die Auswertung der jüngsten Erkenntnisse der Weltwissenschaft und Technik erfüllen bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fortschritts in der UdSSR eine wichtige Rolle und tragen zur Festigung der ökonomischen Macht des gesamten sozialistischen Lagers bei.

arbeit. Auf der Basis der Zusammenarbeit in der Weltraumforschung und erschließung wurde eine abstrakte, Funk- und Fernsprechverbindungen zwischen Moskau und Paris über die sowjetischen Nachrichtenstationen „Moinja“ aufgenommen. „Moinja“ ist ein Mondmobil. „Moinja“ ist ein französischer Laserreflektor. Auf dem Beschleuniger von Serpuchow wurden mit Hilfe der französischen Blasenkammer „Mirabelle“ grundlegende Untersuchungen über den Aufbau des Atomkerns durchgeführt. Die UdSSR beteiligt sich am Bau des Hüttenkombinats Fosseur-Mer in Frankreich, während französische Firmen insbesondere Renault Ausrüstungen für das I.K.W.-Werk an der Kama liefern.

Durch die Direktiven des XXIV. Parteilags der KPdSU

## II. Das wissenschaftliche Potential der Sowjetunion

„Als sozialistische Großmacht nimmt die Sowjetunion bei in der Welt fortschreitenden wissenschaftlich-technischen Revolution eine führende Stellung ein.“

(Aus dem Referat des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin auf dem XXIV. Parteilag der KPdSU)

Die großen Erfolge der sowjetischen Wissenschaftler, deren Arbeiten in machen Füllen weltweit Anerkennung gefunden haben, wurden erst durch die gewaltigen Umgestaltungen in der Organisation der Wissenschaft ermöglicht, wie sie gleich in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution von 1917 eingeleitet wurden. Die staatliche weitestgehende Einplanung der Wissenschaft, zahlreiche wissenschaftliche Fachkräfte von hoher Qualifikation, gewaltige materielle Ressourcen, die bei uns der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung stehen, bedingten die hervorragenden Leistungen der sowjetischen Wissenschaft und Technik, wodurch unser in vielen ausschlaggebenden Forschungsrichtungen in einer internationalen Spitzenstellung auftrifft.

wurde die Aufgabe gestellt. „Die ökonomisch gerechtfertigten Außenhandels- und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zu den kapitalistischen Industrieländern, die bereit sind, mit der Sowjetunion auf diesen Gebieten zusammenzuarbeiten, sollen erweitert werden.“ Es ist jetzt zu einer qualitativen Änderung im Charakter dieser Beziehungen gekommen: es vollzieht sich der Übergang vom Erfahrungsaustausch von den Studienreisen zu einer systematischen langfristigen Zusammenarbeit auf vertraglicher Grundlage. Entsprechende Abkommen wurden auf Regierungsebene mit Frankreich, Italien, Finnland, Österreich, England, Schweden, Belgien und Dänemark sowie im Ergebnis des Nixon-Besuches in der UdSSR mit den USA geschlossen.

In der erfolgreichen Entwicklung der Forschung auf vielen Gebieten der Wissenschaft und Technik hat ein weites Spektrum der in den Jahren der Sowjetmacht vollzogene gewaltige Fortschritt. Die Tatsache, daß die kosmische Welt der Menschheit durch die Sowjetunion eingeleitet wurde, ist auf den hohen Entwicklungsstand der sowjetischen Wissenschaft und Technik zurückzuführen.

Der Fortschritt in der Wissenschaft ist einem beträchtlichen Maße durch das akkumulierte Wissenspotential und das Vorhandensein qualifizierter Leistungen in dieser Wissenschaft befindet sich unsere Wissenschaft in einer sehr günstigen Situation. Von akkumulierten Wissenspotential zeugen die gegenwärtigen Schritte der sowjetischen Wissenschaft. In den letzten Jahren haben sowjetische Wissenschaftler in verschiedenen Forschungsbereichen Ergebnisse erzielt, die für die Entwicklung der Menschheit von ausschlaggebender Bedeutung sind. „Es dürfte kaum möglich sein, die Akademiemitglieder, die Keldysch, eine wichtige Forschungsrichtung zu nennen, in der die Studien sowjetischer Wissenschaftler keine wesentlichen Beiträge leisten.“ Sie haben zahlreiche Entdeckungen gemacht, die für den wissenschaftlichen Fortschritt der Jetztzeit eine ausschlaggebende Bedeutung hatten.

Die sowjetischen Wissenschaftler gingen als erste an die Erforschung des Problems der lenkbaren friedlichen Nutzung der Atomenergie heran. Sie brachten besonders fruchtbare Ideen zur Lösung des Problems der lenkbaren Kernfusion hervor und behaupteten bei den Versuchen zur längeren Retention des Plasmas mit Anlagen „Tokamak“ eine Spitzenstellung. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die zahlreichen neuen Erkenntnisse der sowjetischen Mathematiker, Spezialisten für Radioelektronik, Aerodynamik und Mechanik verweisen.

Die sowjetischen Wissenschaftler gingen als erste an die Erforschung des Problems der lenkbaren friedlichen Nutzung der Atomenergie heran. Sie brachten besonders fruchtbare Ideen zur Lösung des Problems der lenkbaren Kernfusion hervor und behaupteten bei den Versuchen zur längeren Retention des Plasmas mit Anlagen „Tokamak“ eine Spitzenstellung. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die zahlreichen neuen Erkenntnisse der sowjetischen Mathematiker, Spezialisten für Radioelektronik, Aerodynamik und Mechanik verweisen.

Die sowjetischen Wissenschaftler gingen als erste an die Erforschung des Problems der lenkbaren friedlichen Nutzung der Atomenergie heran. Sie brachten besonders fruchtbare Ideen zur Lösung des Problems der lenkbaren Kernfusion hervor und behaupteten bei den Versuchen zur längeren Retention des Plasmas mit Anlagen „Tokamak“ eine Spitzenstellung. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die zahlreichen neuen Erkenntnisse der sowjetischen Mathematiker, Spezialisten für Radioelektronik, Aerodynamik und Mechanik verweisen.

Die sowjetischen Wissenschaftler gingen als erste an die Erforschung des Problems der lenkbaren friedlichen Nutzung der Atomenergie heran. Sie brachten besonders fruchtbare Ideen zur Lösung des Problems der lenkbaren Kernfusion hervor und behaupteten bei den Versuchen zur längeren Retention des Plasmas mit Anlagen „Tokamak“ eine Spitzenstellung. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die zahlreichen neuen Erkenntnisse der sowjetischen Mathematiker, Spezialisten für Radioelektronik, Aerodynamik und Mechanik verweisen.

Die sowjetischen Wissenschaftler gingen als erste an die Erforschung des Problems der lenkbaren friedlichen Nutzung der Atomenergie heran. Sie brachten besonders fruchtbare Ideen zur Lösung des Problems der lenkbaren Kernfusion hervor und behaupteten bei den Versuchen zur längeren Retention des Plasmas mit Anlagen „Tokamak“ eine Spitzenstellung. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die zahlreichen neuen Erkenntnisse der sowjetischen Mathematiker, Spezialisten für Radioelektronik, Aerodynamik und Mechanik verweisen.

In Serpuchow bei Moskau des größten Protobenbeschleunigers der Welt, auf dessen Grundlage ein Forschungszentrum von internationaler Bedeutung entstanden. Untersuchungen, die mit diesem Beschleuniger durchgeführt werden, ermöglichen eine Feststellung einer Anzahl von Fakten von grundlegender wissenschaftlicher Bedeutung über die Natur der Wechselwirkung energiereicher Elementarteilchen, die unsere Vorstellungen von der Mikrowelt wesentlich vertiefen. Einmal haben überzeugend den Beweis für die Mannigfaltigkeit der Existenzformen der Materie lieferte die Entdeckung auf dem Serpuchower Beschleuniger von Helium-Atomkernen.

Wichtige Ergebnisse erzielten sowjetische Astronomen und Astrophysiker bei der Erforschung des sonnennahen und interstellaren Plasmas, der Pulsar-Radiostrahlung, der Strahlung von galaktischen Kernen und Quasaren. Die sowjetischen Astronomen werden demnächst eine neue Forschungsbasis erhalten: das größte Fernrohr der Welt, ein 6-Meter-Radioteleskop mit einem Durchmesser von 600 Metern und eine Reihe anderer einmulliger von Helium-Atomkernen.

Sowjetische Biologen haben mehrere Methoden zur Untersuchung der Nukleinsäuren entwickelt. Einmal wie die Methode der röntgenoptischen Analyse zerschnittener Moleküle. Diese Methoden tragen zur Aufdeckung der wesentlichen Gesetzmäßigkeiten der Vererbung und der Verantwortlichkeit lebender Organismen bei und bringen uns der Entzifferung der wichtigsten Geheimnisse des Lebens näher. Zum ersten Mal in der Welt wurde in unserem Land die industrielle Produktion von Elweiß aus Erbsen-Kohlenwasserstoff zustande gebracht. Die Grundlagenforschung erfüllt beim Fortschritt einer Anzahl von maßgeblichen Zweigen der Technik und der Industrie eine umwälzende Rolle. Die Wissenschaft trug aktiv zu der raschen Entwicklung der Energietechnik, der chemischen und petrochemischen Industrie

(Fortsetzung folgt)

bel. Es wurden neue Brennstoffe, neue wertvolle Werkstoffe, darunter hitzebeständige Kunststoffstoffe entwickelt. In der letzten Zeit ist es in der Arbeit an Brennstoffelementen zu einem Umschwung gekommen. Auf dem Gebiet der Metallurgie wurden neue fortschrittliche Prozesse entwickelt, unter anderem die Elektroslag-Schmelzraffination von Metallen, die jetzt in der Spezialhütten-technik weitreichende Verwendung findet. Es wurden neue wirksame Verfahren zum Schmelzen in der Industrie entwickelt und von der Industrie übernommen. Eine 500-Kilowatt-Elektronenkanone für das Metallschmelzen hat den Probetrieb erfolgreich bestanden. Umfangreiche Arbeiten wurden auf dem Gebiet der Automatisierung und Mechanisierung der Produktion, der Entwicklung von Industrieergänzungen mit großer Einzelleistung und automatisierten Steuerungssystemen abgewickelt. Im achten Planjahr (1966-1970) haben verschiedene Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR die Ergebnisse von fast vierhundert umfangreichen Arbeiten zur Verwertung in der Industrie übergeben, wodurch ein beträchtlicher Nutzen erzielt wurde. Die Menschheit kann sich jedoch im Zeitalter der rapiden wissenschaftlich-technischen Revolution mit dem Tempo von gestern nicht mehr zufriedengeben. Die Rolle der Wissenschaft im technischen Fortschritt, die für ihre Erfindungen erforderlichen großen Ausgaben“, sagte Akademiemitglied M. Keldysch, „machen die Frage nach der Steigerung ihres Nutzeffekts und die raschere Überleitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis besonders aktuell.“ Es ergeben sich neue Aufgaben, die mit den gewachsenen Möglichkeiten und Bedürfnissen der Sowjetunion in Einklang stehen. Bevor wir uns aber damit befassen, möchten wir Sie mit einem anderen Aspekt des wissenschaftlichen Potentials der UdSSR bekannt machen.

(APN)

# Muchtar Auesow

ZU SEINEM 75. GEBURTSTAG

Der hervorragende kasachische Schriftsteller, Philologe, Folklorist und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Muchtar Omarchanowitsch Auesow wurde am 28. September 1897 in einer Nomadenfamilie im Amtsbezirk Telesingistan (Gebiet Semipalatinsk) geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er im Aul, wo er bei seinem Großvater Auesow das Lesen und Schreiben erlernte. Später besuchte er die Fünftklassenschule in Semipalatinsk, hernach lernte er am Lehrerseminar, das er 1919 beendete. Schon in dieser Zeit bekundete sich M. Auesow als Literat, schrieb Gedichte und Bühnenstücke. 1917 schrieb er das Theaterstück „Eninglik-Kebek“, 1918—1919 „Die Kuratoren des Volkes“ und „Die Weiber-Nebenbuhlerinnen“.

1928 beendete Auesow die Fakultät für Orientalistik in Leningrad, hernach promovierte er in Taschkent. Er schrieb viele Erzählungen und mehr als 20 Theaterstücke. Sein Hauptwerk jedoch ist die mehrbändige Roman-Epöpe „Abai“ (deutsch „Vor Tau und Tag“ und „Ober Jahr und Tag“) über den Nationaldichter Abai Kunanbayev.

Dem Entstehen dieses historischen Romans ging eine große wissenschaftliche Forschungsarbeit Auesows voraus. Zur selben Zeit redigierte Auesow zusammen mit dem russischen Schriftsteller Leonid Sobolew die Gesamtausgabe der Werke Abais und verfaßte die Tragödie „Abai“, in der er die letzten Lebensjahre des kasachischen Klassikers schildert. M. Auesow berichtet in seiner „Autobiographie“, daß die Materialiensammlung über das Leben und Schaffen Abais interessante Beschreibungen hatte, die den meisten Autoren von historischen Romanen fremd sind. Über das Leben und Schaffen des Äußeren und der inneren Abais war nichts Gedrucktes; kein persönliches Archiv, kein Tagebuch, keine Briefe oder Memoirs, nicht mal niedergeschriebene Lebenserinnerungen über den Dichter vorhanden. Alle biographischen Angaben und Materialien über die Ereignisse, die im Roman geschildert sind, mußte Auesow lange Zeit durch Unterhalten mit Menschen, die Abai persönlich kannten, erfahren und sammeln. Die meisten dieser Menschen waren schon alt, die Geschehnisse längst vergangener Tage, die Menschengestalten und Gespräche in ihrem Gedächtnis waren schon erloschen. Ein matter Freund und Schüler Abais, der bis in unsere Tage lebte und über seinen Helden Auskunft gab, war Kolpak. Hier aus ihm konnte nicht über die Jugendjahre des Dichters berichten.

Noch in seinen Lehrjahren liebte Auesow den Erzählungen seines Großvaters Auesow über den kasachischen Dichter Abai zu lauschen. Auesow, der einige Jahre älter als Abai war, konnte sich noch gut an das Leben des Dichters erinnern. In jenen Jahren sah Auesow auch viel Dilda, die erste Frau Abais. Viele wertvolle Einzelheiten erfährt Auesow von Abais Frau Aigerim, die ihren Mann um zehn Jahre überlebte. Auch die unterhaltenden Auesows mit den Söhnen und Enkeln der Zeitgenossen Abais trugen zur Vervollkommnung der Dichtergestalt. Das Ergebnis des langjährigen Suchens häufte sich bei Auesow solches reiches Material über seinen künftigen Helden an, daß er oft eines der großen Vermächtnisse Gorkis wiederholte: „Schreibe darüber, worüber du nicht das Recht zu schweigen hast.“

Aber mit all diesen gesammelten Materialien mußte Auesow vorsichtig sein. Vergleiche und Gegenüberstellungen machen, einem verspäteten Wanderer gleich, der in der Asche des Lagerfeuers, welches eine längst weggezeigerte Karavane hinterlassen, eine glimmende Kohle aufgefunden, sie behutsam angeblasen und somit durch seinen Hauch Feuer geschaffert hat.

Doch die treuen Gefährten des Schriftstellers — die Methode



des sozialistischen Realismus, das offene kritische Verhalten zur Vergangenheit, die großen realistischen Traditionen der russischen Klassiker — halten Auesow aus den vielen Sackgassen, in die er manchmal geriet. Viel half ihm auch selbst Abai mit seinen unsterblichen Werken.

Die Gestalt des großen kasachischen Dichters schaffend, dachte Auesow nicht nur daran, welchen Platz Abai in der Geschichte des kasachischen Volkes einnimmt und welche progressive Rolle er in der Vergangenheit spielte, sondern auch daran, welche Ideen ihn mit unserer Gegenwart, mit der heutigen Generation verbindet. Aus dem Leben und Schaffen des Dichters der Vergangenheit wählte Auesow das heraus, was für die Nachwelt von Wert sein könnte. Bei dieser Auswahl hatte er im Auge den großen Weg vor Augen, den das kasachische Volk von der Zeit Abais bis zur sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft zurückgelegt.

Die Roman-Epöpe „Abai“ M. Auesows ist ein großangelegtes Gemälde, das eigenartig und ungewöhnlicher Vollständigkeit das Leben der kasachischen Stämme der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das Erwachen des nationalen Selbstbewußtseins des Volkes und seinen Kampf gegen die feudalistische Ordnung schildert. Die Roman-Epöpe „Abai“ M. Auesows ist eine hervorragende Erscheinung der sowjetisch-kasachischen und Erbliteratur. Der Roman gewann breite Anerkennung sowohl in unserer Heimat wie auch im Ausland.

Nur dank dem ersprießlichen Einfluß der siegreichen Ideen der Kommunistischen Partei, der revolutionären Wirklichkeit, dank seiner unermüdeten Suche nach neuen Ideen und Formen in seinem Schaffen wurde Auesow einer der hervorragenden Vertreter nicht nur der kasachischen, sondern der ganzen Sowjetliteratur. Und hätte er auch nichts außer der Roman-Epöpe „Abai“ geschrieben, wäre er doch der Stolz der kasachischen Literatur, einer der besten Sowjetschriftsteller.

Schon in den ersten Jahren nach der Großen Sozialistischen Revolution arbeitete M. Auesow zusammen mit den namhaften Schriftstellern S. Seifulin, I. Dshansugurov, B. Maljin, S. Mukanov, G. Musrepow, G. Gusanin, T. Sharokow, viel und erst an Werken, die die neue Sowjetwirklichkeit widerspiegeln. Besonders viel leistete Auesow in der Schaffung und Entwicklung des Romanepos in der kasachischen Sowjetliteratur, eines der schwierigsten Genres der realistischen Prosa, das seinerseits als (grandioser der Reife und der Tiefe der nationalen Literatur dient.

Eine besondere Rolle kommt Auesow auch in der Entwicklung und Festigung der kasachischen Bühnenkunst zu. Mit der Aufführung des Schauspiels „Eninglik-Kebek“ gab das kasachische Theater seine Geburt bekannt, für das Auesow nicht nur seine eigenen Stücke schuf, sondern Werke aus der klassischen russischen, sowjetischen und Weltliteratur übertrug. Auesow übertrug ins Kasachische die Bühnenstücke „Der Revisor“ von Gogol, „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare, „Ljubow Jarowaja“ von Tschekow, „Aristokraten“ von Pogodin und den Roman „Das Adelsnest“ von Turgenjew.

Große Aufmerksamkeit schenkte Auesow der Erzählung und der Skizze. In den letzten Lebensjahren, als er an dem Roman „Die junge Generation“ (nach seinem Tode veröffentlicht) arbeitete, schrieb er eine ganze Reihe Skizzen über die Neulandowische („So wurde Turkestan geboren“), über Indien, Australien und Drehbuchvorläufer der Filmstreifen „Raichan“ und „Abais Lied“.

In seinen Erzählungen und Skizzen zeichnet Auesow die Gestalt eines neuen Menschen des Kollektivismus. Der Autor zeigt wahrheitsgetreu, wie sich dank der neuen Lebensverhältnisse die geistige Welt der Frau verändert, ihr Gesichtskreis erweitert hat. Die Helden seiner Erzählungen sind Menschen einer neuen Epoche, die ihre persönlichen Interessen stets mit den gesellschaftlichen Erfordernissen vereinen. Die Werke Auesows fördern die Entwicklung der nationalen Kultur des Volkes, bereichern die kasachische Gegenwartssprache.

Die Partei und die Regierung haben das Schaffen Muchtar Auesows hoch geschätzt. 1948 wurde er mit dem Staatspreis und 1959 mit dem Leninpreis gewürdigt.

Muchtar Omarchanowitsch Auesow starb am 27. Juni 1961 in Moskau.

## Handelszentrum in Skopje

BEGRAD (TASS). In Skopje ist die Bau eines Handelszentrums dem Abschluß nahe, dessen Nutzfläche 100 000 Quadratmeter beträgt. Das wird eines der größten dazugehörigen Objekte in Jugoslawien sein.

Hier werden 200 spezialisierte Kaufäden und mehrere Warenhäuser stationiert sein. Von Erzeugnissen der Volkskunst und Gegenständen des täglichen Bedarfs bis zu Kraftwagen — das ist das Sortiment des neuen Zentrums. Hier werden sich auch mehrere große Restaurants und Cafes sowie ein Kinderstadion befinden.

Der Bau des Handelszentrums, das täglich bis 20 000 Kunden aufnehmen kann, hat vor drei Jahren begonnen.

Zum Tage der Republik — dem 29. November — werden die ersten Kunden hierher kommen.

An der Ausrüstung der Kaufäden und Hilfswirtschaften des Zentrums mit moderner Ausrüstung beteiligten sich außer Jugoslawien auch andere Länder, darunter auch die Sowjetunion.

## Eine neue automatische Taktstraße

WARSAU (TASS). Die polnischen Zeitungen beziehen die Inbetriebnahme der automatischen Taktstraße „Logika-2“ für Herstellung komplizierter Integrationschaltungen als eine neue Etappe in der Entwicklung der polnischen Elektronik. Die Serienproduktion dieser Schaltungen wird neue Möglichkeiten für die Produktion moderner kleiner Elektronenrechner schaffen. „Logika-2“, eine der jüngsten Entwicklungen der elektronischen Industrie der UdSSR, wurde mit Hilfe sowjetischer Fachleute montiert und betriebsfertig gemacht.



## Enzyklopädie „Geschichte der Naturkunde“

MOSKAU (TASS). Eine Enzyklopädie über die Geschichte der Naturkunde wurde in der UdSSR zur Herausgabe vorbereitet. Der Hauptredakteur der Ausgabe, Akademiker Bonifatij Kretow, berichtete in einem TASS-Gespräch, daß es bisher kein Nachschlagewerk dieser Art in der Weltliteratur gegeben hat. Deshalb wurde von dem Kollektiv, das dieses Werk zur Herausgabe vorbereitete, wahrhaft Pionierarbeit geleistet.

Die Enzyklopädie wird aus 4 Großformatbänden bestehen. Die

Autoren sind namhafte sowjetische Wissenschaftler und Experten aus allen Republiken.

Das Anliegen der neuen Enzyklopädie ist es, vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Philosophie aus die wichtigsten Etappen und Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung von Physik, Chemie, Biologie, Astronomie und anderen Naturwissenschaften in ihrer historischen Wechselbeziehung aufzuzeigen, sagte der Wissenschaftler. Sie soll über die Entwicklungswege des wissenschaftlichen Gedankens Auf-

schluß geben und die Auswirkungen der Naturwissenschaften auf den Fortschritt der Produktivkräfte der Gesellschaft und auf die Herausbildung einer wissenschaftlichen Weltanschauung aufzeigen.

Der erste Band, der 1975 erscheinen soll, befaßt sich mit den Hauptetappen der Entstehung der Naturkunde, von ihrer Entstehung bis in die heutigen Tage, und mit Problemen der Wissenschaftsorganisation.

Die nachfolgenden Bände sind alphabetisch angeordnet.

Flaum bedeckt. Man versetzt sich in Gedanken unwillkürlich in den verlorenen Sommer.

Den Kulminationspunkt bei der Ausführung der letzten Tänze erreichten die Schauspieler mit der Inszenierung der Humoreske „Jäger während der Rast“. Durch kunstvolle Mimik und Gesten veranschaulichten die Drei den Schmerz ihrer Jagdbatterien. Im Zuschauerraum brachen immer wieder Lachsalven aus.

Das Konzert schloß mit einem anmutigen Massentanz ab. Neben, in diesem Abend und in diesem Konzert tanzte niemand aus der Reihe. Die vor Kraft, Gesundheit und Frohmot strotzenden Soldaten zeigten auch hier, was Militärdisziplin heißt. Alle Nummern des inhaltreichen Programms wurden mit großer Kunst ausgeführt.

Der heitere Ansager Wladimir Dolgow wendet sich an die Zu-

schauer mit den Worten: „Vielgeehrte Zelnogradler! Ihr habt uns heute Abend sehr gefallen. Ob wir euch auch?“

Doch der stürmische Beifall, mit dem die Zuschauer stehend das Volkstanzensemble würdig, läßt keinen Zweifel übrig, daß das Konzert inmitten Anknüpfung bei den Zelnogradern gefunden hat. Dieser herzliche Beifall hat zuletzt auch den Organisatoren des Ensembles, dem künstlerischen Leiter und Major Juri Jemeljanow, dem Leiter des Orchesters und Verdienten Schauspielers der Kasachischen SSR, Wladimir Lisiza, dem Chorführer Juri Kolschin, dem Ballettmeister Jakob Wotuschuk.

Der interessante Abend ist zu Ende. Die Zuschauer gehen zufrieden nach Hause. Noch lange werden sie sich an das talentvolle Militärensemble erinnern.

L. MARX

## In den Bruderländern!



In der Demokratischen Volksrepublik Korea wurde die unbedingte volle Mittel- und Hochschulbildung eingeführt. Das Land ging von der Neuklassifizierung der Zehnklassenbildung über. Diese Reform wurde von dem Ministerium für Gesundheitswesen, der Industrie und Landwirtschaft des Landes, von der Fürsorge des Staates um die Hebung des Bildungsniveaus diktiert.

UNSER BILD: Unterricht in einer Schule von Pjongjang  
Foto: TASS

## Für die Gesundheit der Werktätigen

HAVANNA (TASS). Die Fürsorge für die Gesundheit der Werktätigen sei eine wichtige Angelegenheit der Kommunistischen Partei und der Revolutionären Regierung Kubas, erklärte das Mitglied des ZK der KP Kubas Jesus Montane auf einer in der Hauptstadt stattgefundenen Beratung der Mitglieder des Bundes Jungkommunisten im Ministerium für Gesundheitswesen. Die Teilnehmer dieser Beratung behandelten Fragen der weiteren Erhöhung der Rolle der Komsomolen in der Tätigkeit medizinischer Anstalten, bei der Verbesserung der beruflichen

Ausbildung, der Hebung des ideologischen und politischen Niveaus der Jungspezialisten.

Sich an die Beratungsteilnehmer wendend, erklärte J. Montane, jeder Jungkommunist müsse ein Vorbild in der Arbeit für die ganze Jugend sein. Er rief die Komsomolen auf, für eine ständige Vervollkommnung der Arbeit der Heil- und Vorbeugungsanstalten und für eine Verbesserung der medizinischen Betreuung der Werktätigen zu kämpfen, ihr ideologisch-politisches Niveau zu heben und ihre Berufskennnisse zu erweitern.

## Telefone aus der UdSSR

SOFIA (TASS). Die Hauptstadt des sozialistischen Bulgariens, Sofia, wächst und wird wohlgezierter. Zusammen mit der Stadt erweitert sich auch ihr Telefonnetz, dessen wichtiger Bestandteil die Münzfernsprecher auf der Straße sind. Gegenwärtig stehen den Einwohnern der bulgarischen Hauptstadt 1 800 öffentliche Fernsprecher zur Verfügung und sie benutzen sie 130 000mal am Tag.

Auf Beschluß des Ministeriums für Information und Meldungen der VZB wurden in der Stadt die ersten Fernsprechzellen neuen Typs aufgestellt. Aus Glas und Aluminium hergestellt, isolieren sie den Teilnehmer vor Straßenlärm und besitzen hohe akustische Eigenschaften. Darin sind neue Telefonapparate, die in der Sowjetunion hergestellt wurden, in nächster Zeit werden auf den Straßen von Sofia weitere 400 Fernsprechzellen sowjetischer Produktion aufgestellt.

UNSER BILD: Beim Sortieren der für den Export bestimmten Tomaten  
Foto: BTA-APN

## FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELNOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

10.00 — Zelnograd. Sendungen für Kinder, Spielfilm „Stadt der Meister“, 11.15 — Filmstreifen „Nimkehr“, 11.50 — Dokumentarfilm, 18.00 — Zelnograd. Heute im Programm, 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 18.20 — Aufführung des Kasachischen Staatlichen Akademischen Muchtar-Auesow-Dramatheaters, 20.10 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 20.20 — „Ernte-72“ Sonderprogramm des kasachischen Fernsehens in russischer Sprache, 21.00 — Moskau, Nachrichten, 21.10 — Altier Begegnungen, 1. Sendung, 21.40 — Konzert, 22.00 — „Zell“, 22.30 — Internationales Hockeytreffen, UdSSR-Auswahl — Kanada.

Freitag, 29. September

10.00 — Zelnograd. Fernsehspiel „Gulja Koroljowa“, 12.20 — Fernsehspiel „Guten Tag, unsere Pappas“, 18.00 — Zelnograd. Heute im Programm, 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 18.15 — Bildschirmspiel „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 18.20 — „Ernte-72“ Sonderprogramm des kasachischen Fernsehens in russischer Sprache, 21.00 — Moskau, Nachrichten, 21.10 — Konzert, „Harfen klingen“, 21.30 — „Welt des Sozialismus“, 22.00 — „Jugendlicher Bund“ Armenische SSR, 24.00 — „Zell“.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## Ein interessanter Abend

Im Palast der Neulanderschüler in Zelnograd fand eine Festveranstaltung, gewidmet dem Tag der Maschinenbauer, statt.

Im Vestibül empfängt uns Musik. Das Blasorchester spielt bekannte Stücke aus vergangenen Tagen und aus der heutigen Zeit. Der Wartesaal ist mit Losungen und Bildern geschmückt, die den Weg der großen Wandlungen, die in unserem Land während der Sowjetmacht vor sich gingen, widerspiegeln. Alles sieht hier festlich aus. Um 7 Uhr abends. Die Plätze im Zuschauerraum sind besetzt. Im Präsidium erscheinen die Vertreter der Stadtöffentlichkeit, Spitzenreiter der Betriebe, ordnungsgemächtige Vertreter der Arbeit und des Großen Vaterländischen Krieges.

Nach der Eröffnung der feierlichen Sitzung ertönen die Hymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Das Wort hat der Sekretär des Stadtpartiekomitees der KP Kasachstans, Genosse A. S. Parchomko. In seinem Bericht über den Tag der Maschinenbauer wird er auf die große Bedeutung hin, die die Erzeugung der Sozialistischen Revolution der Umrüstung der gesamten Volkswirtschaft unseres Landes haben, demonstriert anhand von überzeugenden Ziffernmaterialien die rasche Entwicklung des Maschinenbaus in Kasachstan, hob den Zelnograd-Betrieb „Kasachselmasch“ als einzigen Produzenten von Erntebekämpfungstechnik in unserem Land hervor, sprach von dem

gewichtigen Beitrag, den die Werktätigen Zelnograds zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der UdSSR leisten.

Nach einer kurzen Pause ging der Vortrag auf. Auf der Bühne stehen und sitzen an die sechzig Sänger und Musikanten in Militäruniform.

Hinter den Kulissen tritt der Ansager Wladimir Dolgow hervor. Mit seinem freundlichen Jugendgesicht, seiner hellen, kräftigen Stimme gewinnt er sofort die Zuschauer. Er überbringt den Zelnogradern einen herzlichen Armeegruß und gibt die erste Nummer des Programms bekannt.

Der Chorführer Juri Kolschin hebt den Dirigentenstab, und das

Volksensemble des Mittelasiatischen Militärischen beginnt sein Festkonzert. Feierlich und erhaben erklingt das Soldatenlied „Die Armeie ist immer auf Marsch“. Daran schließen sich die Lieder „Ruhm der Kommunistischen Partei“, „Marsch der SAWO-Soldaten“ in der Ausführung von Alimbek Shanyrbajev und Nikolai Schibik.

Temperamentvoll singt der Chor die lustigen Soldatenlieder. Besonders viel Beifall erntet der Solosänger und Verdiente Schauspieler der Usbekischen SSR Juri Muroz für die Lieder „Kraniche“, „Sommerliederchen“ und „Verliebter Soldat“.

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortliche Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-17-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstrede — 2-06-49, Fernruf — 72.

UNSERE ANSCHRIFT:  
Kasachskaja CCP  
473027 г. Зельноград, Дом Советов  
7 - й этаж, «Фройндшафт»